

Mauersegler springen wegen Hitze aus Nestern

Junge Mauersegler flüchten wegen der Hitze aus ihren Nestern – und springen in die Ungewissheit. Da sie sich dabei oft verletzen, brauchen sie artgerechte Hilfe.

20 Minuten - Die Hitze treibt Vögel in den Tod - News

Die derzeitige Hitzewelle setzt Jungvögel zu. Unter den Dächern, wo etwa die Mauersegler ihre Nester oft anlegen, ist es ihnen schlicht zu heiss – oft herrschen hier Temperaturen von bis zu 50 Grad. «Die Jungvögel versuchen, der Hitze zu entkommen, können jedoch noch nicht fliegen», erklärt Silvia Volpi, die eine Auffangstation für Mauer- und Alpensegler in Rümlang betreibt.

Schnelles Handeln nötig

Haben die Mauersegler Pech, landen sie unsanft auf dem Asphalt und taumeln dann aufgrund von Verletzungen an den Beinen oder der Wirbelsäule unsicher umher. Finde man solch einen Vogel, solle das verletzte Tier umgehend in eine Auffangstation gebracht werden, appelliert Volpi. «Man kann Mauersegler problemlos mit den Händen anfassen und in einer Kartonschachtel mit Luftlöchern transportieren.»

Das tun denn auch sehr viele. Derzeit beherbergt Volpis Auffangstation über 260 Mauersegler – bis zu 40 Mauer- und Alpensegler nimmt sie jeden Tag entgegen und stösst damit allmählich an ihre Grenzen.



Junge Mauersegler flüchten wegen der Hitze aus ihren Nestern – und springen in die Ungewissheit. Da sie sich dabei oft verletzen, brauchen sie artgerechte Hilfe.

Die gegenwärtige Hitze macht nicht nur uns, sondern auch vielen Tieren zu schaffen – so zum Beispiel den Mauerseglern. Diese brüten in Nestern direkt unter Hausdächern, wo es besonders warm ist.

Um dem Hitzetod zu entkommen, springen viele junge Mauersegler aus ihren Nestern – und finden, wenn sie Glück haben, den Weg in die Auffangstation von Silvia Volpi in Rümlang. Dort sind dieses Jahr laut dem «Zürcher Unterländer» bereits 50 Tiere abgegeben worden.

Zahl steigt weiter an

Volpi ist beinahe rund um die Uhr im Einsatz. Sie rechnet damit, dass die Zahl der abgegebenen Mauersegler bis zum Wochenende auf 100 Tiere ansteigen wird: «Die anhaltende Hitze führt zu vielen Notfällen.»

Da Mauersegler vermehrt in der Stadt brüten, landen sie beim rettenden Sprung nicht etwa auf weichen Wiesen oder Hecken, sondern auf hartem Asphalt. Das führt fast immer zu Verletzungen. «Am häufigsten sind Beinverletzungen», so Volpi zum «Zürcher Unterländer». Aber auch Schäden an der Wirbelsäule, innere Verletzungen oder Austrocknung kämen oft vor. Wenn rasch gehandelt werde, bestehe aber eine gute Chance, dass die Tiere gerettet werden können.

Passanten sollen Vögel auflesen

Mauersegler können bis zu 25 Jahre alt werden. Volpi kämpft dafür, dass ihr Bestand erhalten bleibt. Sie fordert deshalb Passanten dazu auf, verletzte Mauersegler aufzulesen: «Man darf die Vögel mit den Händen anfassen und an einen sicheren Ort bringen.» Eine Kartonschachtel mit Luftlöchern eigne sich dafür besonders gut. Wer die Vögel nicht zur Auffangstation bringen könne, soll den Tierrettungsdienst kontaktieren, damit die Vögel möglichst rasch artgerechte Hilfe erhalten.

(ced)